



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

Bedenckung von der Aufferstehung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

du **JESUM** Christum gar nit oder
wol weniger liebest.

Das gange Leben eines Christen /
der nach dem Evangelio lebet / ist
nichts anders als Creuz und Mar-
ter. Aug.

XXIV. Tag.

Von der Auferstehung **JESU** Christi.

^{I.}
Wann der Todt des Creuz in Chris-
to die Schwachheit des Menschen
angezeigt / so hat die Auferstehung
die Krafft eines Gottes an
Tag geben. 2. Cor. 13.

Es hatte das Ansehen / als
wäre der Glaub deiner
Jünger / **D. H. ER** / mit dir erstor-
ben. Was müste aber diser für
ein starcker Glaub seyn / der be-
glaubete / daß ein an dem Creuz
gestorbener Mensch ein **GOTT**
seye?

seye? Aber ihr Glaub wird mit die
auch lebendig. Dein Auferstehung
ist die Ersekung / und Erneuerung
ihres Glaubens / und der Grund des
unfrigen / ja sie ist dessen Vollkom-
menheit.

Der Glaub ist von sich selbst
dunckel: Dein Auferstehung hat den-
selben gewiß gemacht / weil du O
HERR deine Auferstehung durch
so bewerthe Proben hast vergwisset /
und dein Göttheit dardurch an Tag
gegeben. Alle die-jenige so zu der
Schand deines Leyden etwas gehol-
fen / helfen auch die Glory deiner
Auferstehung zubestättigen. Dein
himmlischer Vatter hat seine Engel
geschickt dieselbe zuverkündigen.
Die Juden haben eine Wacht an
deinem Grab gesetzt / damit dein
heiliger Leib nit kundte von dei-
nen Jüngern hinweggenommen
werden / und also der falsche
Wohn / so sie darnach haben auß-

brei-

breiten wollen / keinen Glauben
 findete. Deine Jünger haben dein
 Auferstehung eben durch ihren Un-
 glauben bestätigt / da sie dich nem-
 lich darzu gebracht / daß du ihnen
 also kräftige Proben hast geben
 müssen / welche ihren Unglauben
 geheilet / und dem unseren vorge-
 kommen seynd : Dann ihre Zeugniß
 ware je wahrhafter / je grössere Be-
 schweruß sie gehabt dieselbe zuglau-
 ben.

2.

Wann dein Auferstehung vergwiß-
 set worden durch so vilfältige und sich-
 ere Proben / die du dargethan / so ist
 dein Gottheit durch die Aufersteh-
 ung auch gewiß gemacht worden.
 Wann du / sagt der heilige Paulus / nit
 auferstanden bist / so ist unser Glaub
 lähr und ein Irthumb ; wann du
 aber auferstanden / so ist unser
 Glaub gegründet / und die War-
 heit des Evangelij ist vergwißet
 wor-

worden: Weil auß deiner Urständ
man dein Gottheit darthun kan /
dann wann man die Auferstehung
ansihet als ein Werck der Allmacht
deines Vatters/ der deine Mensch-
heit von dem Todt auferweckt hat /
und du die Auferstehung als ein
Prob deiner Gottheit vorgeschuzet
hast; Wann du nit Gott wärest /
so hätte Gott dich so wenig von den
Todten auferwecken können/ als we-
nig er der Unwarheit beyfallen kan.

Siht man aber deine Aufersteh-
ung als ein Werck deiner eygnen
Krafft / so bist du abermahl Gott/
dann Gott allein aygnen ist sich selb-
sten oder andere von den Todt zue-
wecken/und in dem Todt selbst ein
Quell des Lebens zufinden. So hast
du auch allzeit dein Urständ als dein
beste Prob deiner Gottheit beyge-
bracht: So muß dann jener
Mensch sich selbst blind machen
wol

wollen/der diser so gwaltigen Prob
nit beyfallen will.

3.

Mein Seel/wan du nit glaubest/
das JESUS Christus GOTT sey/so bist
du kein Christ / so bist du eben
durch dasselbe geurtheilet / und ver-
dammet ; Wann du aber glaubest/
das JESUS Christus GOTT ist /
so wird eben diser dein Glaub dich
urtheilen / weil du also lebest / als
glaubest du es nit.

In der Sack selbstem / liebster
Heyland/wann ich nit glaubete/das
du aufferstandem/wann ich mir das
Widerspill einbildete / wurde ich an-
derst leben/als ich jetzt lebe. Hätt ich
weniger Zucht und Ehrbarkeit in der
Kirchen!wurde ich weniger verehren/
unsere hohe Geheimniß/ als ich
thue.wurde ich weniger schätzen dein
Evangelische Wahrheit / als ich
dieselbe jetzt schätze ? wurde ich
dich O liebster JESU weniger
lie-

lieben/anbetten / weniger auff dich
hoffen/weniger dir dienen / weniger
dein Lehr suchen/ als ich jetzt suche /
diene/hoffe/verehre und liebe.

Wurde ich mich mehr schämen
deiner und deines Evangelij ; wurde
ich mehr die Welt/das ist/die Ehr /
die Reichthumben/die Bollüsten lie-
ben/als ich jetzt liebe ? da ich doch
weiß/das dieselbe deine abgesagte
Feind seyn? Wurde ich mehr mir der
Welt zur Nachfolg vorstellen/als ich
jetzt thue ?

Wann du also/mein Seel nit
glaubest / das JESUS Christus
dein liebster Heyland solt seyn/so bist
du ein Heyd/ein Unglaubiger: Wann
du es aber glaubest/ und dein Leben
nicht darnach anstellst/bist du nit ei-
nem Unsinnigen/einem Torrechten
gleich ?

Ach von dem Todt erstandener
Heyland! ich glaube ; aber bekräfti-
ge/stärke meinen Glauben.

Es

Es sagt der Vatter zu dem Sohne
 Heut hab ich dich geboren / dann
 anjeho hast du dargethan / daß du
 mein Sohn bist. Ambr.

XXV. Tag.

**Wir müssen nach dem
 Exempl Christi die Liebe
 des Nächsten üben.**

In disen haben wir die Liebe Gottes^{1.}
 erkennt / daß er sein Seel für
 uns dargelegt ; Wir müssen dann
 auch unsere Seel für unsere Brüder
 darsetzen. 1. Joan. 3.

Die erste Regl unsern Nächsten
 zu lieben ist / daß wir ihn lies-
 ben/wie uns selbst. Die Lieb/ die
 wir gegen uns selbst haben/ist eine
 zarte Liebe.

Die erste Würckung diser zarten
 eignen Liebe ist daß wir emp-
 finden